

Monumentalität der handlichen Stahlskulptur

Jörg Bachinger stellt in Regensburg beim Kunst- und Gewerbeverein bis 27. Februar aus



Foto: Scheiner – Jörg Bachinger hinter einer quadratischen, gefalteten Stahlskulptur, ohne Titel, 2010, in Regensburg.

„Penibel?“ Ein wenig verzieht Jörg Bachinger das Gesicht beim Nachdenken: „Nein!“ Als penibel sieht sich der gebürtige Deggendorfer nicht. „Konsequent, ja“, das sei er schon, nimmt der in Parkstetten bei Straubing lebende Künstler erleichtert das nachgeschobene Adjektiv auf. Im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg stellt Bachinger zusammen mit dem jungen Schwandorfer Michael Hottner und Martin Scherm in der Reihe „3 x junge Kunst“, geläufig und bekannt als „Debütanten-Ausstellung“ bis 27. Februar aus.

Bachingers Arbeiten sind kleine, handliche Stahlskulpturen und Prägedrucke als gedankliche Vorarbeiten. Es sind klobige, im Kleinen fast

schon monumentale Gestaltungen, die auf wenigen Grundformen basieren und durch reduzierte Bearbeitung erstaunliche Wirkung erzielen. Da wird ein dickes, rechteckiges Stück Stahl im exakten Abstand zwei Mal präzise auf die gleiche Länge eingeschnitten und die Einschnitte genauso akkurat in einer harmonischen Bewegung verformt, gebogen. Im genau gleichem Abstand entstehen zwei Spalten, aus dem Beinahequadrat ist eine völlig neue Form, ein kraftvoll-dynamischer Körper entstanden, der ohne sichtbare Längenunterschiede durch die Formung den Raum neu definiert. Diese Kleinplastik, die man sich problemlos auch als große Gestalt im öffentlichen Raum vorstellen kann, variiert

Bachinger mehrfach, schafft immer wieder neue ein- und Ausblicke. Quadrat, Rechteck und Kreis verkantet, schneidet, falzt und biegt der 39-Jährige nach präziser Vorplanung und hat sich damit bereits den Ruf als eines der interessantesten künstlerischen Talente Ostbayerns erarbeitet.

Auf ein solches Prestige können die deutlich jüngeren Hottner und Scherm erst hoffen.

An die Schockästhetik der 70er, 80er Jahre erinnern die Bilder des Regensburgers Martin Scherm, der für seine Serie „Saints Human & Food“ Fotos und Ausschnitte von Heiligenporträts verfremdet, überarbeitet, collagiert und sie damit ihrer Spiritualität und ursprünglichen Ausstrahlung komplett beraubt.

Vordergründig weniger grell, in der auch politischen Aussage aber ebenfalls oft drastisch, leben die vor abstrakten Hintergründen agierenden Figuren in Michael Hottners grafisch geprägten Bildern in einer irritierenden Zwischenwelt. Spannend und viel versprechend.

Michael Scheiner

Bis 27. Februar, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, geöffnet Di. bis Fr. 12 bis 18 Uhr, Sa., So. und Feiertag 10 bis 18 Uhr